

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Die silberne Hochzeit

Kotzebue, August

Leipzig, 1799

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-85900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85900)

wieder geben. Wir verließen Alle das Zimmer.
Nur der Adjunctus blieb bey ihm.

Anne. Es fehlt ihm doch an keiner Be-
quemlichkeit?

Well. Ich habe für Alles gesorgt.

Paul. Ach Vater! habt ihr auch an Alles
gedacht? — Wenn ihr mir erlauben wöll-
tet — wenn ich zu ihm dürfte — ein Frauen-
zimmer weiß doch immer besser —

Well. (verweisend) Pauline!

Paul. Ihr habt Recht, das schickt sich
nicht.

Fünfte Scene.

Der Adjunctus. Die Vorigen.

Adj. Ludwig will durchaus mit Ihnen
sprechen.

Well. Es soll geschehen, so bald er ge-
schlafen hat.

Adj. Er sagt, er kann nicht schlafen,
nicht ruhig seyn, nicht gesund werden, bis er
mit Ihnen gesprochen.

Well. Wenn sein Arzt es gestattet

Adj.

Adj. Der Feldscheer meynte, Gemüths-
ruhe sey ihm noch nothwendiger als Schlaf,
und ich meyne freylich auch, wenn seine Seele
verwundet ist, so mögten Sie leicht mehr bey ihm
ausrichten, als die ganze medicinische Facultät.

Well. Wohlan, ich eile zu ihm. (er will
gehn.)

Paul. (laut aufschreyend) Ach! da ist er
selbst!

Sechste Scene.

Ludwig. Die Vorigen.

Ludw. (mit verbundnem Kopf, und den Arm
in einer Binde, blaß und etwas matt.)

Anne. (eilt auf ihn zu, und schließt ihn in
ihre Arme.) Ludwig!

Friz. (schüttelt ihm die Hand) Draver
Junge!

Well. Mensch! du erwachst eben aus ei-
ner Ohnmacht, und wagst schon wieder die
Treppe herauf zu kriechen?

Ludw. O ich bin nicht krank, ich war
nur betäubt.

Dritter Band.

M

Well.